

## Impressum

---

Die Broschüre dient der allgemeinen Information über das Forschungsvorhaben STADT+UM+LAND 2030 Region Braunschweig. Sie erscheint in einer Auflage von 500 Stück und wird von ZGB und KoRiS gemeinsam herausgegeben.

### Redaktion

Ulrich Kegel (ZGB)  
Astrid Eblenkamp, Marc Bose, Dieter Frauenholz (KoRiS)

August 2002

## Forschungsverbund STADT+UM+LAND 2030

---

**Zweckverband Großraum Braunschweig**  
Frankfurter Str. 2, 38122 Braunschweig

Telefon: (0531) 24262-0

Fax: (0531) 24262-40

E-Mail: [zgb@zgb.de](mailto:zgb@zgb.de)



Zweckverband  
Großraum  
Braunschweig

**KoRiS - Kommunikative Stadt- und  
Regionalentwicklung**

Vahrenwalder Str. 7, 30165 Hannover

Telefon: (0511) 9357-150

Fax: (0511) 9357-152

E-Mail: [info@koris-hannover.de](mailto:info@koris-hannover.de)



**Technische Universität Braunschweig**

Institut für Sozialwissenschaften

Institut für Städtebau und Landschaftsplanung

Institut für Verkehr und Stadtbauwesen



**Universität Hannover**

Institut für Architektur- und  
Planungstheorie

Universität Hannover

Das Vorhaben  
STADT+UM+LAND 2030  
wird unterstützt durch:



In der Schriftenreihe "Beiträge zu STADT+UM+LAND 2030"  
sind bisher erschienen:

- Heft 1 Ideenskizze
- Heft 2 Vorhabenbeschreibung
- Heft 3 Das Projekt stellt sich vor

# STADT+ UM+ LAND 2030



## Das Projekt stellt sich vor

---

## INHALT

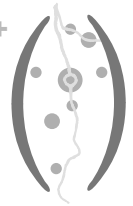
<b>Stadt 2030</b> .....	3
<b>Region Braunschweig im Jahr 2030 – Bevölkerungsverluste in den städtischen Kernbereichen und Wachstum im Umland</b> .....	3
<b>STADT+UM+LAND 2030: Entwicklungsperspektiven aufzeigen</b> .....	4
<b>Forschungsverbund STADT+UM+LAND 2030</b> .....	5
<b>Zweckverband Großraum Braunschweig</b> .....	5
<b>Forschungsfeld "Arbeits-Stadt-Region 2030"</b> .....	6
<b>Forschungsfeld "Wohn- und Versorgungs-Stadt-Region 2030"</b> .....	6
<b>Forschungsfeld "Stadt-Landschaft 2030"</b> .....	7
<b>Forschungsfeld "Mobilitäts-Stadt-Region 2030"</b> .....	8
<b>Forschungsfeld "Kooperative Stadt-Region 2030"</b> .....	9
<b>Erster Expertenworkshop STADT+UM+LAND 2030</b> .....	10



Zweckverband  
Großraum  
Braunschweig



Universität Hannover 



## Stadt 2030

Mit dem Ideenwettbewerb "Stadt 2030" hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Jahr 2000 die Städte und Gemeinden in Deutschland aufgerufen, ganzheitliche Perspektiven und Leitvisionen für die Zukunft der Stadt im Jahre 2030 zu entwerfen.

### Der Ideenwettbewerb "Stadt 2030"

Das BMBF lud die Kommunen ein, in Kooperation mit wissenschaftlichen Einrichtungen Zukunftskonzeptionen und Leitbilder für ihre Stadt und Region zu formulieren. Der Zeithorizont erstreckt sich bis 2030. Die Konzeptionen sollen visionären Charakter aufweisen. Sie sollen aber auch als Ziel-systeme und Bewertungsrahmen für aktuelle politische Entscheidungen und Einzelplanungen dienen. Als Ergebnis entstehen Empfehlungen für die planerischen Schritte und politischen Verfahren, mit denen die gewünschte Zukunft erreicht werden kann.

An dem Ideenwettbewerb haben sich bundesweit mehr als 100 Städte und Stadtregionen beteiligt. 21 von ihnen hat das BMBF ausgewählt und aufgefordert, ihre Leitbildprozesse durchzuführen. Für die Organisation der Projekte ist im Auftrag des BMBF der Projektträger "Mobilität und Verkehr, Bauen und Wohnen" bei der TÜV Energie und Umwelt GmbH Köln zuständig. Wissenschaftlich begleitet das Deutsche Institut für Urbanistik (Difu) das Vorhaben.

Weitere Informationen über den bundesweiten Ideenwettbewerb bietet die Internetseite:  
[www.stadt2030.de](http://www.stadt2030.de)

## Region Braunschweig im Jahr 2030 – Bevölkerungsverluste in den städtischen Kernbereichen und Wachstum im Umland

Deutliche Entwicklungen stehen der Region Braunschweig bevor: Jüngste Prognosen sagen einen Bevölkerungsrückgang voraus.

Auslöser für die starke Schrumpfung der Großstädte Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg ist die anhaltende Tendenz der Suburbanisierung: Die Bevölkerungsschwerpunkte und das Wachstum verlagern sich von der Kernstadt in das Umland. Die städtische Bevölkerung altert überdurchschnittlich.

Für die kommenden Jahrzehnte ist abzusehen, dass sich die Innenstädte und ländlichen, stadtfernen Regionen entleeren.

Dadurch ergeben sich tiefgreifende Folgen für die gesamte Region Braunschweig. Sie betreffen sowohl die Städte als auch die ländlichen Gemeinden:

- Rückläufige Bevölkerungszahl in den Kernstädten
- Wachsende Bevölkerungszahl in den Umlandgemeinden
- Die Bevölkerung der ländlich-peripheren Räume schrumpft.



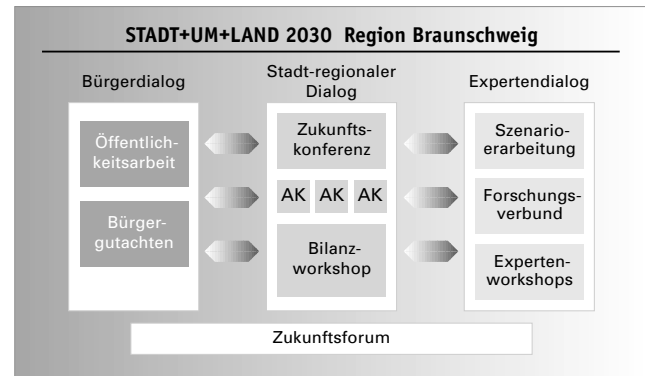
Bevölkerungsschrumpfung – bis zum Jahr 2015 vor allem ein Problem der großen Städte und ländlichen Gebiete der Region Braunschweig

## STADT+UM+LAND 2030: Entwicklungsperspektiven aufzeigen

Das Vorhaben STADT+UM+LAND 2030 Region Braunschweig gehört zu den 21 Siegern des Wettbewerbs "Stadt 2030".

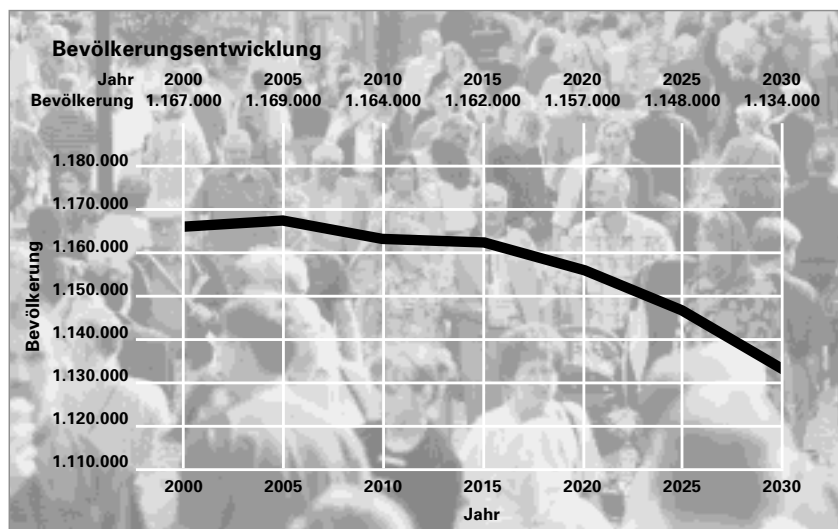
Das Motto des Beitrages "STADT+UM+LAND 2030" unterstreicht, dass eine langfristige Stadtentwicklung mit Perspektive bis zum Jahr 2030 den Blick auf die gesamte Stadt-Region Braunschweig ausweiten muss. Im Zentrum der Betrachtung steht das Beziehungsgeflecht von Kernstädten (STADT+...), Umlandgemeinden (...+UM+...) und ländlichen Räumen (...+LAND). In der Region Braunschweig sollen Visionen und Leitbilder für das Jahr 2030 auf Ebene der Stadt-Region und vor dem Hintergrund des Bevölkerungsrückgangs entstehen. Sie sollen beispielhaft, das heißt auf andere deutsche Stadt-Regionen übertragbar sein.

Ziel von STADT+UM+LAND 2030 ist es, mit den Leitbildern und den Strategien zur Lösung der anstehenden Probleme in der Stadt-Region beizutragen. Die Erarbeitung des handlungsorientierten Leitbildes geschieht im intensiven Dialog zwischen Politik, Verwaltung, Bevölkerung, regionalen und externen Akteurinnen und Akteuren sowie unter Einbeziehung eines interdisziplinären Forschungsverbundes.

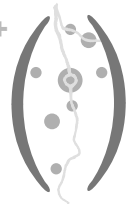


Im Dialog entwerfen Bürgerinnen und Bürger, stadt-regionale Akteure und Experten ein Leitbild für die Zukunft der Region Braunschweig

Im Bürgerdialog ist die Meinung der Bürgerinnen und Bürger gefragt. Über den Expertendialog fließen neue Erkenntnisse aus Forschung und Wissenschaft in den Prozess ein. Im stadt-regionalen Dialog entwerfen Vertreterinnen und Vertreter von Vereinen, Verbänden, Parteien, Unternehmen, Kirchen usw. aus der Region Braunschweig neue Ideen für die Zukunft.



Tendenz negativ –  
Bevölkerungsentwicklung in der Region Braunschweig



## Forschungsverbund STADT+UM+LAND 2030

Im Forschungsverbund STADT+UM+LAND 2030 haben sich fünf Forschungsinstitute und Institutionen der Regionalentwicklung zusammengeschlossen.

Die Federführung liegt beim Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB).

Im Folgenden sind die Forschungspartner mit ihren Forschungsbereichen dargestellt: Welche Aufgaben haben die Partner? Welche Themen bearbeiten sie?

In dem Projekt STADT+UM+LAND 2030 ist der ZGB zuständig für die Koordination und die Öffentlichkeitsarbeit, d. h. insbesondere die Vermittlung der Forschungsergebnisse in die Ebene regionaler Entscheidungsträger. Der ZGB erwartet von den Forschungsergebnissen wichtige Erkenntnisse, wie die Regionalplanung auf das Problem abnehmender Bevölkerungszahlen reagieren kann.

### Projektleitung:

Erster Verbandsrat Ulrich Kegel

### Projektbearbeitung:

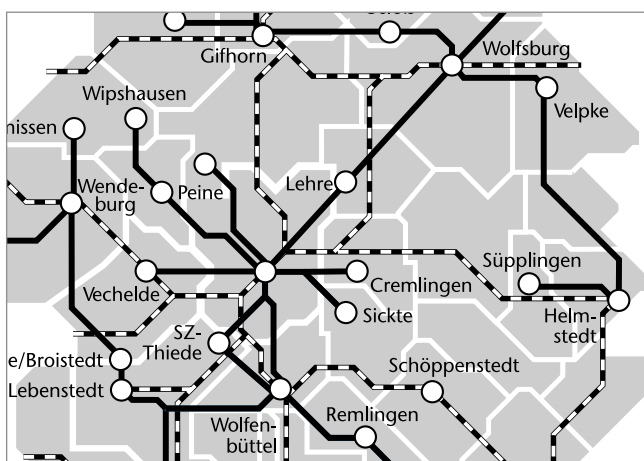
Dipl.-Geogr. Siegfried Thom  
und weitere Mitarbeiter

## Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB)

Der Zweckverband Großraum Braunschweig (ZGB) entstand 1992. Das Verbandsgebiet umfasst die kreisfreien Städte Braunschweig, Salzgitter und Wolfsburg sowie die Landkreise Gifhorn, Goslar, Helmstedt, Peine und Wolfenbüttel. Auf einer Fläche von 5.077 qkm leben 1.165 Mio. Menschen. Der ZGB ist Aufgabenträger für den Öffentlichen Personennahverkehr auf Straße und Schiene sowie Träger der Regionalplanung für die Region Braunschweig.



Das Regionale Raumordnungsprogramm  
Großraum Braunschweig – Regionalplanung im Jahr 2030?



Wie ist zukünftig der regionale ÖPNV zu gestalten?



Die Volkswagen AG – Was heißt "Arbeiten im Werk" im Jahre 2030?

### **Forschungsfeld "Arbeits-Stadt-Region 2030"**

Die Entwicklung in der Arbeitswelt prägt maßgeblich die Zukunft der Stadt-Region Braunschweig. Die Arbeitswelt wiederum wird sich auch unter dem Einfluss des Bevölkerungsrückgangs und der Alterung der Bevölkerung nachhaltig verändern. Diese Veränderungen hängen dabei eng mit Entwicklungen in den anderen Themenfeldern zusammen.

Das Forschungsvorhaben untersucht in erster Linie folgende Fragen:

- Welche überregionale Entwicklung der Arbeitswelt ist unter den Bedingungen einer Schrumpfung und Alterung der Bevölkerung zu erwarten?
- Welche Auswirkungen ergeben sich hieraus für die Arbeitswelt in der Region Braunschweig?
- Wo liegen die regionalen Problemlagen, die sich aus der Schrumpfung und der Alterung der Bevölkerung ergeben? Und wie könnten Lösungsvorschläge aussehen?
- Welche Aufgaben fallen dabei den unterschiedlichen regionalen Akteurinnen und Akteuren zu?



Die Salzgitter AG – Welche Zukunft haben die Industriearbeitsplätze in der Region Braunschweig?

### **Institut für Sozialwissenschaften der TU Braunschweig**

Das Institut für Sozialwissenschaften ist seit vielen Jahren vor allem am Entwurf und der Umsetzung von Konzepten zur Regionalisierung in Südostniedersachsen beteiligt und hat sich darüber hinaus intensiv mit Fragen der Entwicklung und Analyse wirtschaftlicher Prozesse und deren politischer Steuerung beschäftigt. In diesem Kontext verfügt das Institut über eine breite Erfahrung bei der Analyse ökonomischer, politischer und arbeitsmarktbezogener Fragen.

**Projektleitung:** Prof. Dr. Klaus Lompe  
**Projektbearbeitung:** Hinrich Weis M.A.

### **Forschungsfeld "Wohn- und Versorgungs- Stadt-Region 2030"**

Die Wohn- und Versorgungssituation prägt maßgeblich die Lebensqualität in der Region Braunschweig. In Zukunft wird sich die Nachfrage im Bereich des Wohnungsmarktes und beim Versorgungsangebot verändern. Dies hat Auswirkungen auf die stadt-regionale Entwicklung.

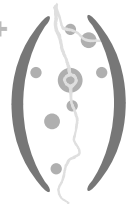
Im Forschungsvorhaben stehen in den beiden Teilbereichen folgende Fragen im Mittelpunkt:



Reihenhaussiedlung in Wolfsburg-Reislingen – Wie wollen wir in Zukunft wohnen?

#### **Teilbereich "Wohn-Stadt-Region 2030"**

- Wie wirken sich Bevölkerungsrückgang und –umverteilung auf die Entwicklung und Verteilung von Wohnstandorten in der Region Braunschweig aus?



- Wo ergeben sich besondere Problemsituationen in der Region?
- Wie können die Städte gemeinsam mit ihrem Umland die gesellschaftlichen und räumlichen Umverteilungs- und Schrumpfungprozesse gestalten?



Fußgängerzone in Wolfenbüttel –  
Wo werden wir in Zukunft einkaufen?

#### Teilbereich "Versorgungs-Stadt-Region 2030"

- Welche Konsequenzen ergeben sich aus der Ansiedlung von großflächigem Einzelhandel außerhalb der Zentren?
- Wie lässt sich die örtliche Grundversorgung – angesichts des Bevölkerungsrückgangs – mittel- bis langfristig sichern?
- Welche Chancen bieten neue Informations- und Kommunikationstechnologien für die Verbesserung der Versorgungssituation?

#### Institut für Architektur- und Planungstheorie (IAP) der Universität Hannover

Das Fachgebiet Architektursoziologie und Frauenforschung am Institut für Architektur- und Planungstheorie arbeitet unter der Leitung von Prof. Dr. Barbara Zibell seit einigen Jahren daran, Projekte, Studien und Grundlagen der raumbezogenen Forschung zusammenzutragen und in mehreren Forschungsbausteinen auszuwerten. Sozialer Wandel sowie die Anforderungen an räumliche Strukturen aus Sicht der Haus- und Versorgungsarbeit spielen eine zentrale Rolle.

**Projektleitung:** Prof. Dr. Barbara Zibell

**Projektbearbeitung:**

Dipl.-Ing. Dipl.-Soz.Arb. Brigitte Jürjens,  
Dipl.-Ing. Karsten Krüger

#### Forschungsfeld "Stadt-Landschaft 2030"

Die Siedlungsentwicklung rückt in bisher unbebaute Landschaftsräume vor. Dabei verwandeln sich Siedlungen und Landschaftsräume immer mehr zu einer übergangslosen Stadt-Landschaft. Die Gestalt der Region verändert sich.

Das Forschungsfeld "Stadt-Landschaft 2030" untersucht daran anknüpfend folgende Fragen:



Windräder südlich von Schöppenstedt –  
Wie wollen wir unsere Landschaft gestalten?

- Welche Orte, Räume, Landschaften und ihre Nutzungen prägen die Region Braunschweig?
- Welche Siedlungs- und Landschaftsräume sind durch Qualitätsverluste gekennzeichnet und können ihre Potenziale nicht entfalten?
- In welchen Teilräumen ist mit Nutzungsänderungen zu rechnen? Welche Herausforderungen stellen sich dadurch?
- Wie lässt sich in der Region die Lagegunst für Wohnen, Arbeiten und Wirtschaften stabilisieren und erhöhen?
- Wie können Freiraumnutzungen und eine umweltgerechte Landwirtschaft zur nachhaltigen Sicherung der Landschaftsressourcen beitragen?

#### Institut für Städtebau und Landschaftsplanung (ISL) der TU Braunschweig

In Lehre und Forschung arbeitet das Institut interdisziplinär an der Entwicklung urbaner Räume und Kulturlandschaften. Ziel ist ein erlebbar gestalteter und gesellschaftlich bedeutender öffentlicher Raum,



der auf Grundlage europäischer Traditionen ein Spannungsfeld zwischen Stadtentwicklung und Landschaftsnutzungen ermöglicht. Wenn urbane sowie landschaftliche Bindekräfte wirksam werden, sichern sie nachhaltig Entwicklungsmöglichkeiten und den Austausch zwischen Stadt und Land.

**Projektleitung:** Prof. Walter Ackers

**Projektbearbeitung:**

Dipl.-Ing. Roland Hasenstab,

Dipl.-Ing. Henning Kahmann,

Dipl.-Ing. Johannes Schwarzkopf



Sand- und Kiesabbau bei Schladen –  
Im Jahr 2030 ein Natur- und Badeparadies?

## Forschungsfeld

### "Mobilitäts-Stadt-Region 2030"

Die Region Braunschweig ist eine der am stärksten motorisierten und für den Autoverkehr am meisten ausgebauten Stadtregionen Deutschlands. Der Verkehr bringt jedoch erhebliche Belastungen mit sich. Es gilt daher zu untersuchen, wie sich die Mobilitätsansprüche in Zukunft umwelt- und sozialverträglich bewältigen lassen.

Folgende Fragestellungen verfolgt das Forschungsvorhaben:

- Wie werden sich die Mobilitätsbedürfnisse vor dem Hintergrund des Bevölkerungsrückgangs und der Siedlungserweiterung entwickeln?
- Welche Angebote sind im Bereich der Infrastruktur und im ÖPNV nötig?
- Welche Standorte sind unter verkehrlichen Gesichtspunkten besonders für die künftigen Erweiterungen der Siedlungsflächen geeignet?



City-Ring in Braunschweig –  
Freie Fahrt für Autos bis ins Jahr 2030?

### Institut für Verkehr und Stadtbauwesen (IVS) der TU Braunschweig

Das Institut für Verkehr und Stadtbauwesen (IVS) der TU Braunschweig beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit allen Bereichen der Verkehrsplanung und -technik.

Forschungsbereiche und -schwerpunkte liegen in der Modellierung der Verkehrsnachfrage sowie darauf aufbauend in der Wirkungsberechnung und volkswirtschaftlichen Bewertung. Diese sind in zahlreichen Gutachten – u.a. auch für einzelne Kommunen sowie für die gesamte Region Braunschweig – praxiserprobt.

**Projektleitung:**

Prof. Dr. Manfred Wermuth

**Projektbearbeitung:**

Dr.-Ing. Frank Schröter,

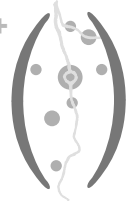
Dipl.-Ing. Günter Strobel,

Dipl.-Ing. Manfred Michael,

Dipl.-Ing. Florian Amme



Fahrräder vor der  
TU Braunschweig –  
Sieht so die Zukunft  
der Mobilität  
in Städten aus?



## Forschungsfeld "Kooperative Stadt-Region 2030"

Das Forschungsfeld "Kooperative Stadt-Region 2030" untersucht Kooperationen und Dialogprozesse zwischen Politik, Verwaltung, Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie Bürgerinnen und Bürgern im stadt-regionalen Leitbildprozess. Im Mittelpunkt stehen folgende Fragen:

- Welche Formen und Verfahren der Kooperation und des Dialogs eignen sich für einen stadt-regionalen Leitbildprozess?
- Wie lassen sich die vielfältigen Interessen der verschiedenen Beteiligten zum Ausgleich bringen?
- Wie können stadt-regionale Entwicklungsprozesse aussehen, die einen kontinuierlichen Dialog über Zukunftsfragen zulassen (Stichwort "Lernende Region")?
- Welche Möglichkeiten für die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger gibt es in einem stadt-regionalen Entwicklungsprozess?



Radstation am Braunschweiger Bahnhof, eine Kooperation von Arbeiterwohlfahrt, Arbeitsamt, Deutsche Bahn AG und der Stadt Braunschweig – Zukunft für die Region durch Partnerschaften?

## KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung, Hannover

"KoRiS – Kommunikative Stadt- und Regionalentwicklung" arbeitet seit 1992 in Praxis und Forschung der kommunikativen Planung und des Managements kooperativer Prozesse. Themen sind u.a. Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Tourismus und Naherholung, Siedlung und Landschaft sowie ÖPNV. Bei der Erarbeitung von Plänen und Konzepten steht ein integrierter Ansatz im Mittelpunkt, der die Interessen aller Beteiligten berücksichtigt. In der Region Braunschweig hat KoRiS am Regionalen Raum-ordnungsprogramm und am Regionalen Entwicklungskonzept mitgewirkt.

### Projektleitung:

Dipl.-Ing. Dieter Frauenholz

### Projektbearbeitung:

Dipl.-Geogr. Marc Bose,

Dipl.-Ing. Astrid Eblenkamp,

Dipl.-Ing. Kerstin Hanebeck,

Dipl.-Ing. Annette Krön

### Wissenschaftlich-fachliche Begleitung:

Dr. Jörg Knieling, Prof. Heidi Sinning



Auf der Messe "Harz+Heide" – Welche Perspektiven hat die Region?

---

## Erster Expertenworkshop STADT+UM+LAND 2030

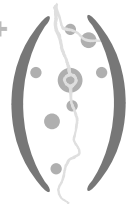
In Expertenworkshops berät der Forschungsverbund STADT+UM+LAND 2030 mit regionalen und nationalen Expertinnen und Experten aus Forschung und Praxis die bisherigen Ergebnisse und den weiteren "Kurs" des Forschungsvorhabens. Tipps und Hinweise der Fachleute von außen mit einem "Blick über den Tellerrand" hinaus sollen die Arbeit befruchten und anregen.



Die Partner des Forschungsverbundes auf dem ersten Expertenworkshop am 20. Juni 2002 in Braunschweig

Am 20. Juni 2002 fand in Braunschweig der erste von insgesamt drei Expertenworkshops statt. Der Forschungsverbund STADT+UM+LAND 2030 hatte folgende Expertinnen und Experten zu der Sitzung in die Räume des ZGB eingeladen:

- Ruth Naumann, Bürgermeisterin der Samtgemeinde Schöppenstedt, als Vertreterin einer ländlich-peripheren, schrumpfenden Samtgemeinde
- Dirk Thürnau, Erster Stadtrat Stadt Goslar, als Vertreter einer mittelgroßen, schrumpfenden Stadt
- Hans Werner Schlichting, Gemeindedirektor der Samtgemeinde Velpke, als Vertreter einer wachsenden Umlandgemeinde
- Prof. Dr. Ruth Rohr-Zänker, Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforchung (IES), Universität Hannover
- Prof. Dr. Bernhard Müller, Direktor, Institut für ökologische Raumentwicklung (IÖR), Dresden.



## Zukunftsweisende Fragen

In ihren Beiträgen warfen die fünf Expertinnen und Experten für die Region wichtige Fragestellungen auf, unter anderem:

- Welche Chancen ergeben sich – neben den Risiken – aus dem prognostizierten Bevölkerungsrückgang?
- Welche Steuerungsmöglichkeiten wird die Region im Jahr 2030 aufweisen? Wer werden die Entscheidungsträger sein? Wie werden sie politisch legitimiert sein?
- Wie wird die Zusammenarbeit zwischen den Kommunen und der Region aussehen? Welche Rolle spielt die Regionalplanung?
- Wie sind aktuelle, das politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben prägende Trends ("Megatrends") mit der Region und ihren charakteristischen Strukturen verknüpft?
- Ist die Unterscheidung zwischen Stadt und Land zu grob für aussagekräftige Szenarien? Müssen die Forschungspartner in ihren Aussagen stärker z. B. zwischen ländlichen Räumen in Stadtnähe und solchen in der Peripherie differenzieren?
- Verschwimmt die bislang gültige Grenze zwischen Stadt und Land? Haben sich kleine Gemeinden wie Velpke oder Schöppenstedt nicht ebenso mit den Folgen der "Globalisierung" auseinander zu setzen wie die Zentren Braunschweig, Salzgitter oder Wolfsburg?

Der Tenor der Expertinnen und Experten insgesamt zur Zukunft der Region: Der wirtschaftliche Strukturwandel und der Bevölkerungsrückgang erfordern einen aktiven Veränderungsprozess der Städte, der altindustriellen sowie der ländlichen Räume der Region. Nur offensive Strategien und Innovation schaffen Zukunft und ermöglichen Selbstbewusstsein und einen festen Stand im regionalen, nationalen wie internationalen Wettbewerb um Wirtschaftskraft, Arbeitsplätze, Einwohnerinnen und Einwohner sowie Steuereinnahmen.



Prof. Dr. Bernhard Müller  
(oben),  
Prof. Dr. Ruth Rohr-Zänker  
(unten)

## Blick nach vorn

Der Forschungsverbund wird die Anregungen der Expertinnen und Experten in seiner weiteren Arbeit berücksichtigen. Sie fließen unter anderem in das "Trendszenario" für die Region Braunschweig ein. Das Trendszenario beschreibt mögliche Zukunftszustände, die sich einstellen würden, wenn sich heute abzeichnende Trends fortsetzen. Es soll helfen, zukünftige Entwicklungen einzuschätzen und ihre Chancen und Risiken frühzeitig zu erkennen. Mit Hilfe des Trendszenarios sollen Politik, Verwaltung, Wirtschaft sowie andere Akteurinnen und Akteure der Region erkennen, was sie in die Wege leiten können, um Trends zu verändern und die Zukunft aktiv zu gestalten.

Auf der im August 2002 stattfindenden Zukunftskonferenz stellt der Forschungsverbund das Trendszenario den Akteurinnen und Akteuren aus der Region vor. Es fließt als wichtige Diskussionsgrundlage in den stadt-regionalen Leitbildprozess ein.



Hans Werner Schlichting, Gemeindedirektor der Samtgemeinde Velpke, Dirk Thürnau, Erster Stadtrat Stadt Goslar, Ruth Naumann, Bürgermeisterin der Samtgemeinde Schöppenstedt (v.l.n.r.)